

Erstausgabe täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Anfertigungspreis  
für die vierzehntägige Corvus-  
Zelle oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Zweimachtigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interate  
für die nachfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, später dagegen tags  
zuvor erbeten.

Interate befinden sämtliche  
Annoncen-Durcang.

Nr. 67.

Sonntag, den 20. März.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Interate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77,  
E. Trog, Landwehrstraße 6, Ludw. Kramer, Diemig.

20. März. Ostl. Hubert. Ev. Luc. 11, 14-28: „Jesus treibt einen Teufel aus“. Ep. Eph. 5. O. A. 6,5. O. U. 6,11. E. A. Morg., E. U. 7,26 Morg. 13. Woche.  
Frühlingsanfang. — 1828 Prinz Friedrich Karl \*.  
21. März. Benedictus. O. A. 6,2. O. U. 6,13. E. A. 12,18. E. U. 8,9 Morg. — 1685 Seb. Bach \*. — 1763 Jean Paul \*. — 1871 Gr. Bismarck in den Fürstenstand erhoben.

## Einladung zum Abonnement

auf das seit 1799 bestehende

# Halle'sche Tageblatt,

(Amtliches Blatt der Stadt Halle und des Saalkreises)

für das zweite Vierteljahr 1881 (82. Jahrgang).

Das Halle'sche Tageblatt bringt die wichtigsten Tagesangelegenheiten durch Telegramme. Ferner: Politische Nachrichten, Berichte der Reichstags- u. Landtagsitzungen, reichhaltige Nachrichten aus Stadt und Land, namentlich aus dem Kreise durch zahlreiche besondere Correspondenten, schnellig.

Das Heften enthält ausgewählte gute Novellen, Vermischtes u. s. w. u. s. w.

Die stenographischen Berichte über die Stadtverordneten-Versammlungen erscheinen auch im neuen Vierteljahr.

Aus der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden wir gleich nach Eröffnung fortlaufende, unparteiische, eingehende Berichte veröffentlichen, derselben überhaupt die höchste Beachtung widmen.

Der Abonnementspreis beträgt in Halle für das Vierteljahr 2 Mark, durch die kaiserlichen Postanstalten bezogen für das Vierteljahr auch nur 2 Mark.

## Redaktion und Expedition des Halle'schen Tageblatts.

### Telegramme.

Berlin, 18. März. S. M. S. „Victoria“, 10 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Balois, welches nach der librischen Küste (West-Afrika) entsendet war, um die Teilnehmer an der Plünderung und Verabreichung des an dortiger Küste gefandenen deutschen Dampfers „Carlos“ und seiner Besatzung zu strafen und von der Regierung Sühne zu fordern, meldet aus St. Vincent (Capverdische Inseln) telegraphisch: „Nigeria wird innerhalb 3 Monaten 2000, innerhalb 6 Monaten 3400 Dollar zahlen. Der schuldige Ort vollständig zerstört, keine Verluste unersetzlich, ein Eingeborener tot, 9 Weibchen, einschließlich 3 Hauptlinge, an Bord genommen. Das Eingeborenen mit der librischen Regierung vollständig erhalten.“

Kiel, 18. März. Das Panzergeschiff „Arminius“ hat heute begonnen, das Eis im Kieler Hafen zu brechen.

Stockholm, 18. März. Seit gestern ist im Besinden des Königs eine bedeutende Besserung eingetreten. Ihre Majestät die Königin wird Sonntag von England zurück erwartet.

Petersburg, 18. März. Vorgestern Nacht wurde die Herausnahme der Wunde der Gefährlichkeit wegen eingestiftet und gestern dann bei Tage fortgesetzt. Um 1/2 12 Uhr Mittags war ein Theil der Wundfläche bloßgelegt. Vom Strahlenbau bis zum Boden der Galerie muß man sieben Fuß. In der Galerie selbst kann ein Mensch hinsten und

fortziehen. Der einzelne, unten mit der Hand sondirende Sapper, stieß zuerst auf eine Flasche. Vorsichtig mit der Hand die dieselbe umgebende Erde entfernd, legte er die Flasche bloß und reichte sie heraus.

Die Flasche war aus dickem grünen Glase, einen Fuß hoch und 9 Zoll breit, der Hals war unweit mit weißen Wappen und Strichen. Unter der Umwindung an der Öffnung war sie mit einem Glasflügel verort, welcher mit Laß und Stearin überzogen, das Eindringen von Feuchtigkeit verhindern sollte. Der Professor der Artillerie-Academie, Fedorow, löste vorsichtig mit heißem Wasser den festge- trankten Wappen ab und öffnete den Stöpsel. Die Flasche ergab sich als gefüllt mit dunkler feiner Masse. Dieselbe ergab sich als schwarzer Kohlenstaub, einer Mischung von Nitroglycerin, schwefelsaurem Ammonium und Holzkohle.

Der Sapper hatte währenddem weitergearbeitet und meldet bald den Fund einer zweiten Ladung, und zwar einer Blechbüchse in Cylinderform, 20 Zoll lang und 8 Zoll im Durchmesser messend. Bei dieser zweiten Ladung entgingen 2 Drähte und ein Strich, welche an der Flasche vorbeiliefen. Draht und Strich wurden sofort durchschnitten. Der Blechcylinder war am Ende des Striches angebunden, mit Theer bestrichen und gefüllt mit Dynamit. Im Cylinder befand sich ein kleines Blechgefäß, gefüllt mit einer Mischung von Pyrophilin, Nitroglycerin und Squaloquersilber, an welchem Leuchtdrähte befestigt waren.

Im Minengang wurden noch gefunden eine Harke, eine Schaufel, eine Flasche mit Karbolsäure, schwedische Händ- schuhe, ein Respirator von besonderer Konstruktion, über die Nase und den Mund eine Gummischale bildend. Der Minengang war vom Keller aus nur 7 Fuß weit offen und von da ab bis zum Minenherd durch die Verkocher wieder mit Erde ausgefüllt. (S. L.)

Petersburg, 18. März. (Schon gestern im Anzuge mitgeteilt.) Das Rundschreiben des Kaisers des auswärtigen Amtes, v. Giers, an die Vertreter Russlands im Auslande vom 16. d. M. sagt: „Se. Majestät der Kaiser übernimmt bei Befreiung des Thrones seiner Ahnen die durch die Zeit und Thaten seiner Vorgänger, durch die Mühen und Opfer vergangener Generationen gewährten Traditionen. Indem Se. Majestät diese Erbschaft voll und ganz übernimmt, stellt es sich Allerhöchstdieselbe zur heiligen Aufgabe, dieselbe seinen Nachfolgern unverändert zu übergeben. Rußland mußte, wie alle anderen Staaten, bei seiner Konstituierung einen Kampf bestehen, in welchem seine Kräfte und sein Volksgestalt sich ausgebildet haben. Jetzt hat Rußland seine volle Entwicklung erreicht; Geistes des Reiches und der Unglückseligkeit liegen ihm gleich fern, es bleibt ihm nur übrig, seine Stellung zu sichern, sich nach außen zu schüßen, seine Kräfte, seinen Reichthum und seine Wohl- fahrt zu entwickeln. Dies ist das Ziel, welches sich unter erblicher Monarchie stellt, wobei Se. Majestät fest entschlo-

## Der Konzeptions-Schutz.

(Fortsetzung.)

VI.

Trumpf aus!

Am anderen Tage hatte der junge Offizier ein Gefühl, als ob er einen bösen Traum gehabt habe. Geist und Herz standen noch so sehr im Banne der jüngsten Ver- gangenheit, als daß sich in Einsamkeit und Sehnst nach geliebten Vätern seiner Pläne und Hoffnungen so schnell hätten zerstreuen lassen. Nur eins fühlte er durch Freude und Schmerz; es mußte klar werden. Seiner innersten Natur nach mußte er handeln, um sich vollen Einblick in die veränderte Situation zu verschaffen.

Er überlegte, ob er an Armgart schreiben sollte. Es hatte seine Vorzüge. Wichtige und unliebbare Dinge lassen sich am besten mit der Feder sagen; man sieht nicht, wie unruhig das Blut in der Hand kocht, die sie führt. . . . Dennoch entschied er sich gegen diese Art des Aussprechens. Vielleicht weil er dem Wunsch sie zu sehen nicht widerstehen konnte. Persönlich wollte er ihr mitteilen, welchen Weg er eingeschlagen habe, um sich den Besten ihrer Hand zu ver- dienen und zu sichern.

Zur Visitenzeit stand er im Vorzimmer der Wohnung des Obersten und ließ sich melden. Der in die betrete und mit Wappentüchern verzierte Kure geknickte hübsche Offiziersburche berichtete fortwie ein alter, im Dienste ergrauter Diener: die gnädige Frau sei ausgegangen und das Fräulein umwohlt.

Der Knecht gab die eingehengenen Karten ab und ging. Draußen auf der Straße konnte er sich nicht ent- halten, nach den Fenstern seiner Abgetreten hinauf zu schiel- en. Und deutlich sah er sie hinter den Blumen stehen. Weichant lächelt er nach Hause.

Trüblich verging in dem Samstagsdienst die näch- sten beiden Wochen. Da wurde plötzlich eine Nachricht fort- wirt, die zwar als längst erwartet nicht sonderlich über- raschend, aber doch für eine Woche und darüber hinaus den täglichen Gesprächsstoff aller „guten Kreise“ bildete. Baron Forstner hatte seinen Abschied eingereicht, um sich auf seine Güter zurückzuziehen.

Nachdem der Abgang still behaglich in die neueste Anciennetabelle eingetragen war, ging es an ein lautes Bedauern. Und das Bedauern war im Ganzen aufrichtig. Baron Forstner hatte es verstanden, das Regiment nach jeder Richtung hin zu repräsentieren. Sein Name war langweil, seine Pferde waren die besten bei den Hennen. Er verstand jederzeit mit Anstand im Jeu zu verlieren, und war persönlich von untadelhafter bravur. Ja, noch mehr! Wenn nicht sein Herz, aber jedenfalls seine Börse hatte manchem seiner von Manichären bedrängten Kameraden offen gehalten, und zwar ohne Schuldschein, nur auf Kavalierparole. Er war immer und unter allen Verhältnissen der vornehmste Cavalier geblieben, eine Eigenschaft, die im kameradschaftlichen Zusammenleben oft genug vortrefflich hervorgeraten war, um ihn bei seinem Abgange die end- lichen Sympathien zu sichern. Daß er als solcher stolz und selbstbewußt, nahm man dabei gern in den Kauf. Ein jeder pflegt die Fehler seiner Tugenden zu haben, und es giebt eine Art Fehler, die eben nur im Einzelnen störend, im Ganzen aber als ein notwendiges gesellschaftliches Moment durchaus am Platze sind. Und solcher Art waren die Fehler des Scheidenden. Aber — alles hat seine Zeit, in einer Woche sprach Niemand mehr von dem bevorstehenden Ver- lust des Kameraden. Nur der Kasinowirth kühlte sich zum „Nebenmale“.

Anders im Hause Oberst Hopfenhals. Dort schien das an sich bedeutende Ereignis einschneidend und folgen- schwer zu werden. Baron Forstner hatte unmittelbar dar- auf, nachdem er ehrenvoll und mit Rangeshöhen verabs- chiedet, in aller Form um Fräulein von Hopfenhals Hand angehalten. Nicht als abhängiger Mann kam der Freier, sondern als reicher vornehmer Grundbesitzer. Trumpf aus!

„Es versteht sich von selbst, daß du ganz allein ent- scheidest, liebe Armgart!“ sagte der Oberst, als er der Tochter die Nachricht mittheilte. „Wanz allein, bitte, kein Wort, liebe Wanda“, sagte er zur Drähtin gewandt hinzu. „Arme- gart könnte sich beeinflussen lassen und aus Großmuth eine Entscheidung treffen, die nicht die richtige wäre. Wie du blaß geworden bist, liebes Kind! . . . Hört du, Frau, wir wollen sie vollständig gewähren lassen. Sie weiß selbst,

daß Baron Forstners Werbung eine Anzeigung ist und reißliche Ueberlegung verdient.“

„Nur auf eins laß dich aufmerksam machen; denke wie du verlobt bist, liebe Armgart!“ konnte die Drähtin nicht umhin zu betonen. „Es ist dies ganz unaufhörlich geschoben. Niemand trägt die Schuld als vielleicht unsere überzogene Liebe und die Verhältnisse! Du bist unser einziges Kind, was wir dir gewähren, geschah zu unserer eigenen Freude!“

„Nochmals, liebe Wanda, laß jede Besinnung, auch die indirekte, sie ist unweil die gefährlichste! Ich halte es im Gegentheil für angezeigt, Armgart zu sagen, daß sie zwar keineswegs reich, aber immerhin so gestellt ist, um die Wahl nach ihrer Neigung zu treffen. . . . Auch daß ich wünsche, daß es also geschieht. . . .“

„Guter, lieber Papa!“

„Ich habe Rittmeister v. Forstner gebeten, vorläufig nicht weiter in dich zu drängen. Sein Antrag ist, wenig- stens im Augenblicke, überraschend. Er wird in wenigen Tagen von hier weggehen, um einige Einrichtungen auf seinen Gütern zu treffen, die lange verabschieden worden, wie er mir sagte. Dann will er eine größere Reise machen und uns auf dem Rückwege besuchen. Du hast also lange Zeit zur Ueberlegung, liebes Kind! Ich hoffe, du wirst mir dankbar sein, daß ich die Sache so eingeleitet habe! . . . Jetzt adieu, mein Heilich, ich habe noch ein Duzend Unter- schriften zu vollziehen und einige Meldungen entgegenzu- nehmen. Was meint ihr aber zu einem Spaziergang diesen Abend? Ich werde euch in einigen Stunden abholen, wir wollen irgendwo auswärts essen. Witz, Armgart, halte dich gerade, du meißt den Kopf, liebes Kind. Daß' doch Cour- tage, du bist ja eine Soldatentochter! . . . Weißt du noch, wie ich dich vor Jahren, „mein Junge“ hieß, Kleine? . . . Adieu, Kinder!“ — Damit ging der Oberst lächelnd und spottend davon.

„Du ängstest mich wirklich,“ begann die Drähtin von Neuem, nachdem die Luft rein war, „du bist ganz verwand- delt! Sollte dieser arme, bürgerliche Neutnant —“

„Still, Mama!“ — rief Armgart.

„Deine Nervosität geht über die erlaubten Grenzen hinaus! Nimm dich doch zusammen! — Wir müssen bald

fen ist, dasselbe standhaft zu verfolgen. Der Kaiser wird sich zunächst der Sache der inneren Staatsentwicklung widmen, welche mit den Erfolgen der Civilisation, sowie mit socialen und ökonomischen Fragen in engem Zusammenhang stehen, Fragen, welche jetzt den Gegenstand besonderer Sorgfalt bei sämtlichen Regierungen bilden. Die auswärtige Politik des Kaisers wird eine vollkommen friedliche sein. Rußland wird seinen Freunden treu bleiben, es wird seine durch Traditionen geweihte Sympathien unverändert behalten und gleichzeitig die freundschaftliche Haltung sämtlicher Staaten durch Gegenseitigkeit erwidern. Es wird die ihm gebührende Stellung unter den anderen Mächten bewahren und für die Aufrechterhaltung des politischen Gleichgewichts Sorge tragen. Gemäß seinen Interessen wird Rußland von dem Verste nicht abzulassen, gemeinschaftlich mit den anderen Regierungen den auf die Achtung des Rechtes und der Verträge gegründeten allgemeinen Frieden zu schliessen. Rußland hat vor Allem die Pflicht, für sich selbst zu sorgen. Nur die Pflicht, seine Ehre und Sicherheit zu schützen, kann es von seiner inneren Arbeit abwenden. Unser erhabener Monarch wird sein Streben auf die Kräftigung der Macht und Wohlthat Rußlands richten, zu dessen Glück und zu Niemandes Schaden. Dies sind die Grundzüge durch welche die Politik des Kaisers sich unabänderlich lenken lassen wird. Se. Majestät beauftragt Sie, davon die Regierung, bei welcher Sie akreditirt sind, in Kenntniß zu setzen und diese Depesche dem Minister des auswärtigen vorzulegen.

Nach dem vorerwähnten Ceremonial besteht der Trauerzug bei der Überführung der Leiche des Kaisers Alexander II. nach der Peter-Pauls-Kathedrale aus dreizehn Abtheilungen. An der Spitze einer jeden Abtheilung befindet sich ein berittener Ceremonienmeister im Traueranzug. Die Zahl der in der zwölften Abtheilung getragenen ausländischen Orden und Medaillen beträgt 140. Nach diesen folgen die russischen Orden und die kaiserlich-russischen Insignien, sechs Kronen, eine kaiserliche und fünf königliche, das Szepter und der Reichsapfel. Unmittelbar nach dem Trauergang folgen der Kaiser, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die hohen Würdenträger des Staates und des Hofes und die Hofdamen. Das Trauergeleit wird sich vom Winterpalais längs des englischen Quais über die Molotwaide, den Wasilj-Straw und den Alexander-Part zur Bestung bewegen.

Die „Agence Russe“ theilt bezüglich des zwei Tage vor dem Attentat verfaßten politischen Verdicts, welchen seine Genossen ebenfalls mit dem Namen „Mylord“ bezeichnet, mit, daß dieser Vername von den Missethäuern einem gewissen Jellaboff gegeben sei. Dieser Jellaboff habe seiner Zeit jene Mine bei Alexandrow angelegt, durch welche der kaiserliche Zug in die Luft gesprengt werden sollte. Derselbe scheine einer der hauptsächlichsten Agenten, wenn nicht Chef, der Missethäuern zu sein.

Die Regierung beschloß heute, Kustafow und Genossen durch den Senat als Spezial-Gerichtshof richten zu lassen. Dieser Spezial-Gerichtshof setzt sich zusammen aus Senatoren und Vertretern von Wahlkörpern. Den Vorsitz in denselben führt Senator Juch.

**London,** 18. März. Nach einer Meldung aus Durban vom 17. d. haben die Boern darin gewilligt, Informationen über die Zahl der Todten und Verwundeten in den verminnten Garnisonen zu empfangen und abzugeben. Zufürwelle mit Proviandvorräthen für 12 Tage sind nach Kullenburg, Hydenberg und Marababed abgegangen. Die anderen Garnisonen erhalten nur für 4 Tage Proviand.

fort von hier, du mußt durchaus in andere Umgeung. . . Was meinst du zu einer Dats- oder Schwarzwaldbühle? Oder möchtest du lieber ans Meer?

„Bitte, Mama, verzeihe mich jetzt mit dergleichen. Triff die Entscheidung allein. . .“

„Gern — ich wünschte nur, dir zu Hilfe zu kommen. Zwar zweifle ich nicht, daß das Resultat das richtige sein wird, aber der Kampf ist vielleicht weniger schwer.“

„Wer spricht von Kampf? Was meinst du damit, Mama? Ich kämpfe — nicht mehr!“

Das dem Wittmeister Baron Forsiner gegebene „Aebes-mahl“ war vorübergegangen. Es hatte für den scheidenden Kameraden an Ehren und Aufmerksamkeiten mancherlei gebracht. Zuerst das Ehrengeleit des Regiments, bestehend aus einer Pferdegruppe aus Bronzezeug, dann ein kolossal silberner Humpen, aus welchem der Abschiedstrank zugebracht wurde, zuletzt die unvermeidlichen Photographien der zurückbleibenden Kameraden. Die drei letzten Tage verlebte Baron Forsiner mit einigen wenigen genaueren Bekannten und im Hause des Oertern. Daß er den höchsten Trumpf angeheißelt und bei dem Vater um die Hand der Tochter angehalten habe, war kein Geheimniß. Baron Forsiner hielt es im Gefühl seines Wertes kaum der Mühe werth, die Sache als solches zu behandeln. . .

Aber auch im Offizierkorps war kein Zweifel darüber, daß die junge Dame schließlich die Werbung annehmen werde. Es war eben von beiden Seite eine passende Partie, wie sie nicht alle Tage vorkam. Nur Lieutenant Nietersfeld konnte nicht daran glauben. Er war sich vollständig bewußt, mit welcher stolzen Waffen sein Rival kämpfe und wie wenig er besten Falls zu bieten haben werde! Dennoch — wenn er sich Armatge vergegenwärtigte und sich des Gefühls erinnerte, das sie ihm lediglich aus inneren Antrieben und freiem Liebesdem Herzen geschenkt: es blieb unmöglich. Er hatte seine Schule in der Welt gemacht und war durchaus nicht ohne Erfahrung geblieben, und doch sagte er sich immer von Neuem: „Jede andere, nur sie nicht!“ . . . Damit ist indessen keineswegs gesagt, daß er nicht unruhig war. Im Gegenheil — es kamen Zeiten über ihn, wo seine Leidenschaft die Schranken der Besinnung kaum aber Niemand lange verbergen. . .

In solcher Stimmung war es, als er Fuhrer Schmidt eines Tages besah, den Gaul zu faheln. Es wurde ihm „zu eng im Schloß,“ er mußte sich „Ruhe erretten!“

(Fortsetzung folgt.)

mit Ausnahme von Pretoria, für welchen Platz eine Verproviantirung nicht erforderlich ist.

Am Parlamentsgebäude sind große Vorsichtsmaßregeln getroffen worden: die Polizeimannschaft ist verstärkt, die Reiterräume sind sorgfältig unterwacht worden. — In dem Lager zu Albederst sind gestern bei der Feier des Festes des heiligen Patriens unter den türkischen Soldaten Unordnungen vorgekommen. Eine große Anzahl von Personen wurde verletzt.

Wie die „Times“ erzählt, soll Abdur Rahman ersucht haben, die Räumung Kandahars zu verschließen, bis er Vorkehrungen zur Uebernahme Kandahars getroffen habe. — Dem „Daily Telegraph“ wird aus Womt Prospekt vom 17. d. gemeldet, daß die Waffenruhe desufß Beendigung der Friedensverhandlungen weiter verlängert werden sei.

**Konstantinopel,** 17. März. Die auf heute anberaumte gemeinsame Sitzung in der griechisch-türkischen Frage ist, wie es heißt, auf Ansuchen der Porte auf Sonnabend vertagt worden. Die einzelnen Vorkämpfer konferirten mit einander.

**New-York,** 17. März. Nach aus Panama vom 8. d. hier eingegangenen Nachrichten ist Calderon zum provisorischen Präsidenten von Peru erwählt worden.

### Politisches Tagesbild.

**Berlin,** 18. März. Wie zu erwarten war, bildet das Abschreiben der russischen Regierung an die diplomatischen Vertreter im Ausland den Gegenstand der lebhaftesten Erörterungen in politischen und namentlich in parlamentarischen Kreisen. In Regierungskreisen und am Hofe, wo man den Vorwurf des Schreibens kennt, ist man wohl zuversichtlich darüber, daß Rußland an dem jetzigen Verhältniß zu Preußen und Deutschland nichts ändern will. Dagegen will man hier wissen, daß die bisherigen bezüglich der inneren russischen Politik im Vordergrund stehenden Persönlichkeiten sehr bald Andern Platz machen würden.

In Reichstagskreisen wurde heute die Erledigung der Ministerkrise wieder besprochen. Man wollte wissen, daß, obwohl der Kaiser selbst das Verbleiben des Herrn v. Puttamer im Kultusministerium wünscht, dessen definitive Ernennung zum Minister des Innern doch binnen Kurzem erfolgen wird. Es ergab sich die Version aufrecht, daß nach dem Schluß des Reichstags dessen Präsident, Unterstaatssekretär v. Goffler, zum Kultusminister ernannt werden wird. Die dem Reichstage zugegangene Reichsregierungsschrift, betr. den über Berlin, Hamburg, Altona u. verhängten Belagerungszustand, wird wohl nicht durch den stellvertretenden Minister v. Puttamer persönlich vertreten werden, da für diesen Fall seine Ernennung zum Bundesratsvorsitzmännchen würde erfolgen müssen und er dann sein Reichstagsmandat niederlegen haben würde. (M. Z.)

**Berlin,** 18. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Frage des Zollanschlusses von Hamburg und Bremen weiter erörtert. Zuerst sprach der konservativere Agriar v. Karodoff gegen die Aufrechterhaltung der Freihandelsunion, welche die großen Seehäfen verbindet, ihrer Aufgabe, dem Export der deutschen Industrieerzeugnisse, sich in vollem Umfange zu widmen. Dem gegenüber wies der Abg. v. Delbrück nach, daß man durch Einverleibung der Hansestädte in den Zollverein gerade den überseeischen Export der inländischen Fabrikate beeinträchtigen würde. Er wüßte auch, daß einmal die Sonderstellung der beiden großen Seehäfen aufhöre, aber man müsse sich hüten, dabei die wirtschaftlichen Interessen derselben zu verletzen; denn jede Schwächung der hanseatischen Interessen schade auch die Interessen des Reichs. In gleichem Sinne sprach sich der Abg. Braun aus; der Abg. Treitschke verwechselte die Mühlsteinsfragen mit Fragen des Patriotismus. Er möge helfen, das Prinzip des Freihandels wieder zur Geltung zu bringen, dann werde der Zollanschluß Hamburgs und Bremens von selbst erfolgen. Wir haben aus seiner Rede noch die Bemerkung hervor, daß die Auswanderung unter dem freihändlerischen System Delbrück den niedrigsten, jetzt unter der Herrschaft des „Schutzzöls“, den man lieber Deuerungszoll nennen sollte, ihren höchsten Grad erreicht habe. Abg. Dr. Meier (Spamburg-Gruppe), der gleichfalls für die Hansestädte eintrat, bemerkte, dieselben würden sofort in den Zollanschluß willigen, wenn nachgewiesen sei, daß es im Interesse des Vaterlandes notwendig sei; dieser Nachweis aber sei noch nicht geführt. Die zweite Eratsberatung wurde zu Ende geführt.

Darauf trat das Haus noch in die zweite Lesung des Küstenwachfahrtsgesetzes ein, welches darauf hinausgeht, den Frachverkehr an den deutschen Küsten möglichst bloß von deutschen Schiffen besorgen zu lassen. Mehrere Abgeordnete aus den Seestädten stellten einen Antrag, wonach nur Schiffe solcher fremden Staaten von dem deutschen Küstenverkehr ausgeschlossen werden sollen, welche deutsche Schiffe bei sich ausschließen. Der Antrag wurde damit begründet, daß die deutsche Handelsflotte in hohem Maße auf den Verkehr an fremden Küsten angewiesen sei und durch etwaige Gegenmaßregeln fremder Staaten ihrer Sicherheit werden würden. Die Abstimmung ergab Beschlußunfähigkeit und die Sitzung mußte deshalb aufgehoben werden, ohne daß ein Resultat erzielt war. (D. Pf.-Z.)

**Die Enthüllungen Hofesforts.**  
Paris, 18. März. (Privat-Telegramm des Berliner Tagebl.) Hofesfort ist, wie bereits gemeldet, unmittelbar nach dem Petersburger Attentat von Paris nach Genf geflohen, um sich von seinen dort lebenden nichtstaatlichen Freunden Mittheilungen darüber machen zu lassen, wie die Petersburger Greuelthat geplant und ausgeführt worden sei.

Er meldet jetzt seinem Pariser Blatte, dem „Internationale“, Folgendes:  
Als die Nachricht von dem Tode des Czaren in Genf eintraf, herrschte unter den dort lebenden russischen Flüchtlingen jubelnde Freude. Die Missethäuern, welche sich auf den Straßen begegneten, umarmten und küßten sich und tanzten auf den Trottoiren herum. Die Missethäuern, die zu

ihren Mitgliebern junge Leute aus den besten Ständen zählten, welche alle zum Sterben entschlossen sind, hielten feierliche Versammlungen ab. Gilt es einen großen Schlag zu thun, so melden sich eine Anzahl dieser jungen Leute in einem der „Eige“ der Gesellschaft und lassen sich für die bevorstehende „Arbeit“ einschreiben.

So hatten sich für das Eisenbahn-Attentat bei Moskau, wo man den Zug mit dem Czaren in die Luft sprengen wollte, fünfzehn, für die Ermordung Wlazenkos drei Kandidaten gemeldet. Früher wurden die Kandidaten durch das Los ausgewählt, seitdem jedoch für jedes Attentat eine so große Menge von Meldungen eingelaufen war, wurde unter den Kandidaten frei gewählt.

Als man sich für das Attentat vom 13. März entschieden hatte, welches eigentlich schon am 9. März hatte zur Ausführung kommen sollen, wurden zuerst die für die Fabrication von Bomben geeigneten jungen Leute ausgewählt, dann die Frauen, welche sich darauf verstanden, mit den gefährlichen Sprengstoffen umzugehen. Fast alle eingeschriebenen jungen Leute wollten Bomben werfen; da man jedoch fürchtete, daß der Aufstand einer größeren Anzahl von Beschäftigten in den Straßen der Polizei verdrängt werden könnte, wurden aus dreißig Kandidaten fünf ausgewählt, welche das Attentat ausführen sollten.

Kustafow soll der geheimen Verbindung erst seit mehreren Tagen angehören. Es soll ferner nicht wahrheitsgemäß sein, daß der am Abend des Attentats im Stallhof-Hospital verstorbenen verdächtige Verwundete die zweite Bombe genossen habe.

Der von der Petersburger Polizei gesuchte große magere brunette Mann existirt nicht. Von den vier Genossen Kustafows hat keiner dieses Signalement. Kustafow hat sicherlich nichts gestanden, Loris Melitoff hat aber die Gewohnheit, falsche Geständnisse zu verbreiten, um die Missethäuern in Verwirrung zu bringen.

Uebrigens trafen die russischen Revolutionäre ihre Anstalten, um über den Prozeß Kustafows auf das genaueste informiert zu sein. Das Protokoll seiner Verhöre wird in wenigen Tagen in Genf sein. Soviel ist jetzt schon bekannt, daß Kustafows Haltung eine äußerst müthige war, daß er erklärte, das sicherste Mittel sei, die Revolution, welche die Polizei angeblich bei ihm fand, geföhre ihm nicht. Hätte die zweite Bombe ihren Zweck erreicht, so wären drei andere genossen worden, hätten auch diese nicht gewirkt, so wären andere Attentate ähnlicher Art geföhrt, denn seit den letzten Attentaten haben die Missethäuern gründliche Dynamitstudien gemacht.

Das Exekutiv-Komitte hat eine eigene Dynamitfabrik eingerichtet. Nach dem Attentat in Winterpalais entdeckte die Polizei eine solche, jedoch wurde eine andere eingerichtet. Es ist lächerlich zu glauben, die Bomben seien aus Glas.

Der Gar sagte nach der ersten Explosion kein Wort über die Verwundeten. Er sprach vielmehr aus dem Wagon. Dvorjaki fragte ihn: „sind Sie verumdet?“

Der Gar antwortete einfach „nein“, worauf sofort die zweite Bombe sprang.

Alle russischen der Genur unterworfenen Journale verlangen jetzt eine Konstitution nach dem Muster der anderen Länder. Am 17. April sollen die russischen Generalfazanten einberufen werden. Ein großes Entgegen herrscht in den offiziellen Petersburger Kreisen. Man fürchtet ein Attentat gegen Alexander III. Ein Missethäuern, der an der Universität das Manifest des Exekutiv-Komittees anfragen wollte, wurde ergriffen.

Das Manifest wird in wenigen Tagen in Genf sein. — Trotz der strengen Aufsicht von Gendarmen und Agenten überhreiten Bayern die russische Grenze bei Weridolow. Sie tragen Depeschen nach Göttingen. Sie erhalten beim Abgang eine bestimmte Summe, bei der Rückkehr das Doppelte. Die russischen Flüchtlinge in London und Genf sammeln für ihre Freunde in Petersburg, die fliehen müssen. Soweit Hofesfort, der neue Enthüllungen in Aussicht stellt.

### Aus Halle und Umgegend.

Wegen der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird am 22. d. M. unsere Expedition um 2 Uhr geschlossen. Von 12 bis 2 Uhr findet die Ausgabe des Blattes statt.

Se. Maj. der König hat den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität in Jülich Dr. J. Eberth zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät an dieser Universität ernannt.

Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß für unsere Sing-Akademie am 15. d. M. ein neuer Dirigent in der Person des Herrn Musikdirektor Otto Reubke gewählt ist, welcher mit dem 1. April d. J. in diese Stellung eintritt wird. Demzufolge werden die Uebungen der Sing-Akademie nach Oern zur üblichen Zeit wieder beginnen.

Gestern Mittag gegen 12 Uhr beschichtigte der Schiffseigner Friedrich Diez aus Guisbühl bei Wisnack mit seinen Leuten unterhalb der Ginniger Schleuse liegenden Rahn flott zu machen, wobei der 22 Jahre alte Schiffer Wilhelm Kahrmann aus Guisbühl, der sich mit einem zweiten Schiffer in einem Handlauge befand, beschliff war. Durch irgend welchen unglücklichen Zufall schlug jedoch dieser Rahn um, Lahrmann fiel in den Strom und verlor fast seinen Kopf, während sein Kamerad glücklicher Weise gerettet wurde. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

In der heutigen Vörsenversammlung wurden die letzten Breite notirt.

**Wasserland der Saale** (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 18. März Abends 5,10, am 19. März Morgens 4,96 Meter.

**Wer** irgend etwas anonieren will, erspart alle Mühewaltung, Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die  
**erste deutsche Annoncen-Expedition von Hausenstein & Vogler, Halle a/S., Leipzigerstrasse 2.**

**Bekanntmachung.**

Das zum Nachlass des zu Trotha verstorbenen Arbeiters **Carl Gottlieb Große** gehörige, in Trotha belegene Hausgrundstück (Wohnhaus mit Hof, Garten und Stallgebäude), eingetragen im Grundbuch von Trotha sub Nr. 168, soll auf Ansuchen der Erben **am 29. März c. Nachmittags 4 Uhr** in dem Gerichtshofe „zum Eichelbaum“ in Trotha öffentlich meistbietend durch das unterzeichnete Gericht verkauft werden.  
Halle, den 17. März 1881.

Königliches Amtsgericht IV.

**Grosse Auction.**

Montag den 21. März von Vorm. 10 Uhr ab sollen **Mühlgraben 10 „zur Eremitage“ (Halle)** folgende fast neue, sehr gut erhaltene Gegenstände freiwillig versteigert werden:

- 2 Dtz. Tische, 8 Dtz. Rohre u. 4 Dtz. Holzstühle, 2 Dtz. Gartentafeln mit Bänken, Sopha, gr. runder Tisch, Billard, Pianino, Bierdruckapparat, Buffet, Speise-, Glas- u. Kleider-schränke, 2 Salonspiegel, Delgemälde, Bilder, Koffer, Waschbrett, 6 wass. Bierhähne, Kistenhalter Bierkühn-schalen, große Schaufel, Zurrgerät, 1 Spiel Kegel, 2 Büchertische, Regale, Küchenschrank, 2 eiserne Gartentische und Stühle, Kaffee- und Hängelampen, Stein- und Glasflaschen, Porzellan-geschirre, Seidel, Messer u. Gabeln u. A. mehr.

Alle Sachen stehen von heute an zur Ansicht.

**Auction**

im Zwangsversteigerungs-Verfahren.  
Dienstag den 22. März cr.  
Nachmittags 2 Uhr  
versteigere ich in den Expeditionsräumen der Herren **Jörn & Steinert** hier, Wägebürg-gerstraße:

1 Centesimalwaage (150 Centner Tragkraft).  
**Halle a. S. Lehmann, Gerichts-Vollzieher.**

**Ausverkauf**

wegen überfülltem **Waarenlager** in **Posamenten-, Kurz- u. Weiß-waren, Herren- u. Damenschleppen, sowie Putzartikel** zu und unter den **Einstauschpreisen.**  
**E. Trog, Landwehrstraße 6.**

Ein vollständiger, fast neuer, zwei-leitiger **Hierdruck-Apparat** ist bil-lig zu verkaufen.  
**W. Elste, Berwaller der Friesfeldens-chen Kontursäge, Schönberg 12.**

**Grassamen**

für **Garten- und Wiesen-Anlagen**, sowie für kleinere **Kleingärten** empfiehlt  
**J. R. Strässner.**

Ein kleines Haus mit geringer Anzahlung für 2300  $\%$  sofort zu verkaufen. **Nr. 21 Exped. d. Bl.**

**Kalk**

täglich frisch  
Mühlberg 6.  
Federbetten,  
2 Stand, veränderungslos billig zu ver-lausen  
Schillershof 1, I.  
20 Stk. neue gerissene Gänsefedern sind billig zu verkaufen

großer Berlin 18, p.  
Küchenschrank, 2tb. mit Aufsatz, 1 Kinder-wagen, gut, 1 Zuckerkasten, 20 Tücher, billig zu verkaufen  
Wächstraße 14, am Geißhof.  
Das. 1 strol. Wohnung zu 42  $\%$  zu verm.  
Ein großer 2thüriger Kleider-schrank und 1 Flug Tausen stehen zum Verkauf  
gr. Berlin 4.

Schranke, Sophas, Secretärs, Kommoden, Tische, Stühle, Bettst. vert. Brunschwarte 6.  
2 neue Fahnen, 8 Meter lang, preiswürdig zu verkaufen  
Wiorichstraße 5, II.  
Eine Geige wird zu kaufen gesucht  
Zaubergasse 17b, S.

1 neue Gobelbank, 1 neue Schneide-bank, 3 neue Goshlarren billig zu verk.  
Geißstraße 29, 1 Tr.

Birkene Kommoden, Kleider-schrank, 2thür., ovale Tische, Kleider-schrank verkauft billig  
**G. Vogler, Fischerstr., Geißstr. 38.**

2 Weisse Ziegen u. junge f. Händchen verkauft  
Triftstraße 19.  
Kamarienbühne (Koller) vert. Jägerplatz 14, H. I.  
2 schöne Geshauer vert. Mühlweg 5, S.

Leere Wein- u. Champagnerflaschen  
Löpferplan 3, I.

**Bekanntmachung.**

Am **Dienstag den 22. d. Mts.** sind wegen der **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** unsere sämtlichen **Kassen und Büreaus von Vormittags 10 Uhr ab geschlossen.**

Halle, den 19. März 1881. **Der Magistrat.**

**Dienstag den 22. d. M.** ist aus Anlaß der **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** das **Bureau des Standesamtes von Vormittags 12 Uhr ab geschlossen.**

Halle a. S., den 19. März 1881.  
**Königliches Standesamt. Zernial.**

**Kleine Klausstrasse Nr. 14.**

Das  
**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin**  
von

kl. Klausstr. **J. Hoffmann,** kl. Klausstr. 14.

hält sich bei Bedarf unter Zusicherung strengster Reellität bestens empfohlen.  
Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt und billigst ausgeführt.

**Großer Ausverkauf**  
von **Möbeln und Polsterwaaren**  
wegen Aufgabe des Geschäfts zu billigen Preisen.

**Seit 15 Jahren bewährt gegen Husten,** Heiserkeit, Raucheit und Nigzel im Hals, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder.

Herrn **W. H. Zidenheimer** in Mainz!  
Es freut mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihr **rheinischer Trauben-Brust-Sonig** durch seine reine, gleich gute Qualität als bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit u., wie schon seit Jahren so fortwährend vom höchsten Publikum viel verlangt wird. Ich bitte um erneute Zulassung von 20 $\%$ , 100 $\%$ , 200 $\%$  Flaschen.

Adrungsbeol! **J. Ahlmann, Apotheker.**  
Der **rheinische Trauben-Brust-Sonig**, welchen ein Geheilter als als Balsam für die wundte Lunge bezeichnet, ist von feinstem intensiven Trauben-Geschmack und von milder aber über-ziehender Wirkung bei allen Erkältungskleiden. — Nur acht nur nebliger Verschleimung des gerichtlich anerkannten Erstibers zu haben in Halle a/S. bei Herren **Helmhold & Co., Droguen-handlung, Leipzigerstraße 109;** — ferner in Schafstedt bei **C. Apel,** — in Bitterfeld bei **G. Ikker.**

**Knüpfers Musik-Institut.**

— **Sophienstraße 28.** —  
Beginn des Sommer-Cursus **Mittwoch den 6. April.** Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

**Mayer's Restaurant zur Actienbierbrauerei a. Rossplatz.**

**Sonntag**  
**1. grosses Bockbierfest**  
mit Concert. Entrée 10 Pf.  
Früher Speckfuchen.

**Neues Theater.**

Montag den 21. März 1881  
**vorletztes National-Concert**  
der rühmlichst bekannten

**Tyroler Sängers-Gesellschaft**  
**J. Hinterwaldner**  
aus Innsbruck,

bestehend aus 7 Personen (4 Damen und 3 Herren).  
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.  
Billets vorher 3 Stück 1  $\%$  bei Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt und **J. Neumann, Geißstr.-** und **Scharnagelstraße.**

**Gesellschaftshaus Diemitz.**

Heute Sonntag  
**frischer Anstich Bockbier.**  
Frische Pfannkuchen.

**Müller's Belle vue.**  
Heute Sonntag den 20. März von Nachmittags 4 Uhr an  
**Kränzchen** mit freiem Entrée.  
Von Abends 7 Uhr ab

**grosse Ballmusik**  
mit freier Nacht.  
**F. Müller.**

NB. Meine gut heizbare **Asphalt = Segelbahn** ist noch an einigen Abenden der Woche frei.

**Illuminations - Laternen!**

**Kinder - Fahnen!**  
**Brilliant - Feuerwerks - Körper!**  
**Bengalische Flammen!**  
empfehle sehr billig

**Albin Hentze,**  
Schmerstraße 39.

**Breißelbeeren**

im Ganzen und einzeln empfiehlt billigst  
**Gust. Rühemann,** Königsplatz 7.  
Besten Sauretohl, Sauregurken, Karz-toffeln, saure Gurken, in Schoden billig.  
200 Schod 4 $\%$  Reise billta abzulassen.  
Dessauer Briquetts, à Centner 65  $\%$ , in Fußren frei Stall.  
**F. M. Zeschmar,** Geißstraße 24.

**Büte, Mücken,**

Schlippe, Hosen-träger, Mägen für Her-ren und Knaben von 75  $\%$  an bis zu den feinsten in größter Auswahl empfiehlt  
**T. Hein, Geißstraße 30.**

**Speckfuchen**

von Dretsch jeden Sonntag früh 8 Uhr.  
**A. Winter, gr. Wäckerstraße 17.**

**Brennholz,**

Bretterstücken in Fuhrn und Körben  
Klosterstraße 10.

**Gartenanlagen,**

sowie sämtliche **Gartenarbeiten** werden prompt und reell ausgeführt.  
Nähere Auskunft erteilt  
Herr **Geislermeister G. Zimmel,** Sophienstraße 33.

**Gartenanlagen** sowie alle vorerwähnten **Gartenarbeiten** führt aus  
Gärtner **Hammann, Wäckerstraße 10.**  
Alle **Putzarbeiten** fertigt sauber und billig, sowie **Kinder-Barwicken** wäscht und garnirt  
**Fran Bethge, Herrenstraße 17.**

Zum **Schroten** sämtlicher Futterprodukte hält sich bei sofortiger Bedienung und billiger Preisstellung empfohlen  
die **Dampfchrommühle, Klosterstraße 10a.**

**Patentbesorgungen**

de. durch  
Herrn **Otto Sack,** Patentanwalt  
Plagwitz-Leipzig,  
unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. mässigen Pro-zen. Beste Referenzen bez. erfolgreicher Ver-werthung von Patenten.

**Stroh Hüte**

werden zum **Waschen, Färben u. Wodern** nistren angeu. **E. Trog, Landwehrstr. 6.**

Zur  
**Stroh-Hut-Wäsche**  
empfehle sich  
**W. Pospichal,** Leipzigerstraße Nr. 14.

**Reine Stroh-Hut-Wäsche**

empfehle zur gütigen Beachtung. Für Da-menhüte 75  $\%$ , Herrenhüte 1  $\%$   
**Walter, Jägerplatz 22.**  
400, 1000, 2000, 4000 Thaler  
per 1. April c. hat auf gute Hypothek aus-zuleihen **A. Bleiser, Schmerstraße 20.**  
3300 — 3500 Thlr.  
1. Hypothek gesucht. Offerten 3. 8 in der Exped. d. Bl. erbeten.  
1800 — 2000 Thlr.  
2. Hypothek gesucht. Offerten II. 9 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Berger-Berein.**

Sonntag d. 20. März Abends 8 Uhr zur **Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers** gesellige **Vereinigung im Bürgergarten.** Zutritt nur für Mitglieder und deren Angehörige.  
Der Vorstand.

**Neues Theater.**

Sonntag den 20. März  
Großes  
**National-Doppel-Concert**

von der **Sängers-Gesellschaft Hinter-waldner** aus **Junsbrück** (4 Damen und 3 Herren) und der **Kapelle des Stadt-musik-director **W. Halle.****  
Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée 50  $\%$   
**Nach dem Concert Ball.**

# Gebr. Sernau,

66. Gr. Steinstrasse 66. **Halle a. S.** 66. Gr. Steinstrasse 66.

empfehlen ihre jetzt in allen Theilen vollständig sortirte Lager der neuesten

## Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffe,

### Besatzstoffe, Costumes, Umhänge, Paletôts, Radmäntel

zu anerkannt **billigen festen** Preisen.

export — **Specialität** — engros

## Mädchen-Mäntel u. Paletots

auch im **Détail** äusserst billig.

**Wer** noch die letzten Restbestände vom **Großen Ausverkauf** wegen gänzlicher Aufgabe und Fortziehung von Halle bis am 1. April cr. billig kaufen will, **der eile!!!**

Vorräthig sind noch

**sämtliche baumwollene Garne.**

Estremadura № 2 1/2, № 3, № 3 1/2, № 4, № 4 1/2, № 5, № 5 1/2, № 6, № 6 1/2, № 7

(6fach) à d. M. 2,28 d. 2,34 d. 2,40 d. 2,46 d. 2,53 d. 2,60 d. 2,68 d. 2,76 d. 2,84 d. 2,93

Pa. gebleichte baumw. Strickgarne № 8, № 10, № 12, № 14, № 16, № 18, № 20

à d. M. 1,50 d. 1,55 d. 1,60 d. 1,65 d. 1,70 d. 1,75 d. 1,80

Pa. Vigogne-Baumwolle, 4, 5, 6fach, 1/2 d. zu 50 d., in allen Farben. In Pfünden billiger. — Pa. Zephir-, Castor-, Moos- und Goablin-Wolle, 1/2 d. 80 d., in allen Farben. In Pfünden billiger. — Pa. Mohair-Wolle, alle Farben, à Knäuel 14 d. — Maschinengarn, echt, Clark & Co., 200 Yards, Rolle 13 d., Heydenreich, 200 Yards, Rolle 11 d. 1000 Yards Unterfaden, Rolle 25 d., Echt Clark & Co., 1000 Yards, Rolle 40 d., 2 Rollen 75 d. In Tugenden noch billiger. — Pa. Chapp-Seide, die Dode zu 20 Grammen, à 6 d. — Pa. Buxskin-Handschuhe von 20 d. an. — Pa. wollene und baumwollene Strumpflängen von 13 d. an. — Pa. wollene und baumwollene Strümpfe von 20 d. an. — Pa. wollene Gamaschen, mit und ohne Knie. — Handstickererei von 60 d. an. — 3fach fein gewebene Damenkragen mit Stiderei, von 15 d. an. — Pa. 4fach engl. Wollgarne, 1/2 d. 48 d., 1/2 d. 1,18 M., 1/2 d. 2,25 M.

Namentlich empfehle ich noch eine Partie Pa. Unterhosen, à Stück 50 d., Unterjacken, 85 d., sowie eine Partie guter billiger Damenjacken.

**A. W. Neumann,**  
Halle a. S., Geiſſſtraße 72.

**Die Nähmaschinen**  
von der  
**Singer Manufacturing Co.**  
New-York,  
erste und grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,  
haben sich durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit, Güte und große Dauer als die vorzüglichsten aller Nähmaschinen bewährt und wird dieses nicht nur von mehr als drei Millionen Käufern und unparteiischen Sachleuten anerkannt, sondern auch durch mehr als zweihundert der höchsten Ehrenpreise, ganz besonders aber durch den sich mit jedem Jahre vergrößernden Absatz bezeugt, welcher im vorletzten Jahre allein  
**431,167 Nähmaschinen**  
oder mehr als 1400 Stück für jeden Geschäftstag betrug.  
Diese Thatfachen sprechen mehr als alle Reclame und liefern den besten Beweis von der Bortrefflichkeit der Original Singer Nähmaschinen.  
**Nur acht,** wenn die Maschine außer der Fabrikmarke, auf dem Arme die volle Firma: „The Singer Manufacturing Co.“ trägt und von einem mit meiner Unterschrift „G. Neidlinger“ versehenen Garantiechein begleitet ist.  
**G. Neidlinger, Halle a. S., gr. Schlamm 10b.**

Fettesten ger. Rheinlachs,  
besten astr. Caviar  
empfehlen  
**Ferd. Rummel & Co.,**  
Leipzigstraße 98.

Ziehung 21/3. Hauptgewinn  
35 000 M. Werth. Schlesische  
Silberlose à M. 1,10. Haupt-  
Gewinn 60 000 M. Domban-Looſe  
à 2 M. **Ernst Haussenger.**

**Auction**  
im Wege der Zwangsversteigerung.  
Am Montag den 21. März d. J.  
Vormittags 11 Uhr  
versteigere ich in der „Goleichente“ zu  
Siebichsenstein:  
1 Sopha, 2 Tische, 1 Kleiderſchrank,  
1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Spiel-  
gel gegen Baarzahlung.  
**Petschick,** Gerichtsvollzieher.  
50 Str. gute Speisefartoffeln abzulassen  
Nabag Nr. 14.

**Sämereien**  
in durchgängig reeller, frischer und feinstmög-  
licher Waare: Kleesaat, Esparsette, Luz-  
erne, div. Sorten Grasamen, sowie  
Zucker- und Futterrübenkerne, verschied.  
Sorten frühe Carotten, mehrere Sorten  
frühe Mais-Erbſen, überhaupt alle Feld-  
gewächse und Blumenſämereien bei sol-  
den Preisen empfiehlt  
**J. R. Strässner.**  
Wesfl. verſ. Langgaſſe 5b, Hintergeb. I.

**Für Confirmanden**  
passende Geschenke, als Gedächtnis-  
lungen, Classiker, Anachtsbücher,  
Erbauungs- u. Bildungsschriften,  
Bibeln, Gesangbücher etc. empfiehlt  
in großer Auswahl eleg. gebunden zu  
billigen Preisen  
**Max Koestler, Poststr.**

Die ersten  
**Schulbedürfnisse!**  
1 linierte Tafel mit Ge-  
beilags, 1 f. polierten Feder-  
taſten mit praktischem Nadel-  
verſchluss, 1 Schieferweſe u.  
Schieferſtütze enthaltend,  
zusammen **60 Pfg.,**  
nur bei

**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 39.

1 Fibel 40 Pfg.,  
dauerhafte Sechsz- und Blüch-  
Zorniffer von 2 M. an,  
Haupt-Depot der Patent-Tafeln und  
Schreibbücher des Vestalozzi-Vereins  
der Provinz Sachsen bei

**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 39.

**Frühjahrs-Fächer!**  
**Promenaden-Fächer!**  
Neuheiten zu sehr billigen Preisen bei  
**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 39.

**Vaseline-Pommade,**  
vorzüglich für den Haarwuchs und nie ver-  
derbend,

**Vaseline-Seife,**  
vorzüglich zur Beruhigung der Haut,  
empfehlen

**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 39.

**Keine Wangen mehr!**  
Apoth. Benemann's „Koryon“ ver-  
tutigt sofort radical alle Wangen und deren  
Deut. à fl. 50 d. nur bei

**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 39.

**Wessina = Apfelsinen,**  
süß, saftig und süß, à d. 40 d., bei  
5 d. 35 d. empf.

**W. Assmann,**  
gr. Ulrichstraße 27.

Ein gr. eigener Schreibtiſch mit An-  
satz ist billig zu verkaufen  
Schulberg 12.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
H. H. Kemann in Halle

(Hierzu eine Beilage.)

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse.